Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 29

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbandswesen.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. Am 15. Oktober feierte der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge im Großratssaale in Zug in Anwesenheit zahlreicher Abgeordneter von Organisationen und Behörden sein 25-jähriges Jubiläum. Der Vorsitzende Eggermann (Genf) schilderte den Werdegang von 1902 bis heute und gab der Genugtuung Ausdruck darüber, daß sich heute die Eidgenossenschaft, die Kantone und zahlreiche Gemeinden um die Arbeit des Verbandes interessieren und sich seines großen Wachstums freuen. Als Vertreter der Bundesbehörden überbrachte Herr Pfister, Direktor des eidgenössischen Arbeitsamtes, den Glückwunsch von Bundesrat Schultheß und äußerte sich dann eingehend über die Aufgaben und die große Bedeutung der Berufsberatung und der Berufsbildung. Er hofft, daß die vielen auf diesem Gebiete tätigen Kräfte mehr und mehr in organische Zusammenarbeit gebracht werden. Dem Bunde falle dabei ebenfalls eine große Rolle zu. Fontègne (Paris), der Generalinspektor des Lehrlingswesens in Frankreich, begrüßte die Festversammlung im Namen des französischen Unterrichtsministers Herriot und gab hierauf eine wertvolle Darstellung der großzügigen Organisation der Berufsberatung in Frankreich seit dem Kriege und der Beschaffung der dafür notwendigen Mittel, die im letzten Jahre 60 Millionen franz. Franken betrugen. Liebenberg (Berlin) übermittelte die Grüße der deutschen Berufsberatungsstellen, die heute in allen Ortschaften Deutschlands von Amts wegen eingerichtet sind und an deren Kosten die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer Beiträge zu leisten haben.

Mit dem Jubiläum war die Vorführung der Wanderausstellung für Berufsberatung durch ihren Bearbeiter E. Jucker (Rüti, Zürich) verbunden. Beim Bankett am Abend, an dem auch die Nationalräte Eugster-Züst und Weber sowie Ständerat Hildebrand teilnahmen, sprach Landammann Etter (Zug). Er erwähnte u. a. die vorzügliche Ordnung der Berufsberatung und des Stipendienwesens im Kanton Zug.

— Die von rund 120 Delegierten und Mitgliedern besuchte Jahresversammlung des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge unter dem Präsidium Eggermanns (Genf) genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung. Bei der Statutenrevision gab besonders die Frage der Vertretung der verschiedenen Organisationen im Vorstande zu reden, da für die fünfzehn Sitze zu viele Verbände Kandidaturen angemeldet hatten. Eine Erhöhung der Mitgliederzahl des Vorstandes wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Als Vertreter der Berufsberatungsstellen Frl. Bienemann (Lausanne) und Otto Graf (Zürich); Arbeitgeberverbände: F. Heller-Bucher (Bern) und Hans Galeazzi (Bern), vom Schweizer Gewerbeverband; Arbeitnehmerverbände: K. Dürr (Bern) vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund und R. Baumann (Luzern) von der Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände; Konferenz der Lehrlingsämter Dr. Rubin (Bern) von der kantonalbernischen Handels- und Gewerbekammer und P. Jaccard (Neuenburg); Verband schweizerischer Arbeitsämter Amez-Droz (Sitten); Lehrlingskommission des Schweizerischen Gewerbeverbandes J. Niggli (Olten). Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern traten zurück Präsident Eggermann, Jetzler (Schaffhausen) und Dr. Lüdi (Bern). An ihre Stelle wurden gewählt Nationalrat Joß, Regierungsrat in Bern, Frau Lüthy-Zobrist vom Schweizerischen Frauengewerbeverband in Bern und Dr. Hüsser. Die drei aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Jahresversammlung hat zum neuen Präsidenten einstimmig Nationalrat Joß gewählt.

Vom Automobilgewerbe. Am 4. Oktober fand in Zürich ein freie Tagung der schweizerischen Automobilgewerbetreibenden statt. Die Versammlung wurde auf Veranlassung des Auto Gewerbe-Schutzverbandes der Schweiz (Sitz in Zürich 8) einberufen, von der im Juli dieses Jahres gegründeten Wirtschafts- und Kreditschutzorganisation. Am 4. Oktober waren Automobilfachleute aller Kategorien vertreten, wie Garagisten, Reparaturwerkstättebesitzer, Karosseriefabrikanten, Inhaber von Autosattlereien, Lackierereien, Vulkanisieranstalten und Spezialwerkstättebesitzer aus allen Gauen der deutschen Schweiz. Nach Anhörung von Referaten von Redakteur Schaller, Präsident Pfenninger und Experte Herter wurde eine Resolution angenommen, dahingehend, daß sich die erstarkende Organisation nun kartellmäßig um die hochwichtigen preispolitischen Fragen für Benzin, Öl und Pneumatik annehmen wird; ebenso beschloß die Tagung in geschlossener Einheit zum Benzintrust und Ölkonzern in absehbarer Zeit eine einheitlich gerichtete Stellung einzunehmen. Von wesentlicher Bedeutung war auch die Behandlung der Versicherungsfragen für die Automobilgewerbetreibenden und der Kreditschutz. — Eine zweite Automobilgewerbetagung soll am 25. Oktober im „Du Pont" in Zürich stattfinden.

Ausstellungswesen.

(Mitgeteilt). **Im Kunstgewerbemuseum Zürich** wird vom 20. Oktober bis 27. November die Wanderausstellung „Das Kleinhaus" gezeigt werden. Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform hat die Pläne, Photographien und Modelle von zirka 30 ausgeführten Kolonien kleiner, billiger Einfamilienhäuser mit Garten aus den verschiedensten Gegenden der Schweiz zusammengestellt. Es geht daraus hervor, daß es auch in der teureren Nachkriegszeit noch möglich ist, ein einfaches Kleinheim für den Mittel- und Arbeiterstand zu schaffen, das mit der Wohnung in der Mietskaserne konkurieren kann. Weite Bevölkerungskreise sind an diesen Fragen interessiert; es hat daher auch die Ausstellung in Winterthur, Schaffhausen, Bern, Thun, Genf, Lausanne, Biel usw. lebhaftes Interesse gefunden.

Während der Dauer der Ausstellung veranstaltet der genannte Wohnungsverband jeweilen an Donnerstag Abenden mit Ausnahme von Freitag, den 11. November Vorträge über das Kleinwohnungswesen im Kunstgewerbemuseum. Es wird Ing. Bodmer in Winterthur über die Gartenstadtbewegung, Prof. v. Gonzenbach über die Gesundheitspflege im Kleinhaus, Frau Dora Staudinger über die Frau im Kleinhaus reden, Architekt Peter Meyer spricht über „Wohnzimmer", Ing. Burri über die Elektrizität im Haushalt und Architekt Kellermüller in Winterthur über Organisation und Konstruktion im Siedlungsbau.

Kunstgewerbemuseum in Zürich. Am 19. Oktober eröffnet das Kunstgewerbemuseum in seinen Räumen eine Ausstellung, die in ihrer Gesamtheit den Wohnbau betrifft. Ihren Mittelpunkt bildet die vom Schweizerischen Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform als Wanderausstellung veranstaltete Schau „Das Kleinhaus". Gezeigt werden darin in Modellen, Plänen, zeichnerischen und photographischen Aufnahmen etwa 30 Beispiele von Kleinhäusern aus allen Teilen der Schweiz

und zwar nur solche, die nach dem Kriege entstanden sind. Dem „Kleinhaus" schließt sich in zeichnerischen Aufnahmen und Modellen eine Gruppe neuer schwedischer Holzbauten an, Einfamilienhäuser der Wohnkolonie Appelviken bei Stockholm. Den dritten Teil der Ausstellung bilden die Ergebnisse des Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für Musterhäuser an der Wasserwerkstraße in Zürich, die auf die zweite Ausstellung „Das neue Heim" hin — sie findet im Frühjahr 1928 statt — erbaut werden. Es handelt sich dabei um eine Häusergruppe, die vier Mittelstandswohnungen zu fünf und drei Zimmern aufzunehmen hat. Die eingegangenen Projekte, die nach ihrer Beurteilung durch das Preisgericht Anfang September nur während zweier Tage ausgestellt werden konnten, werden auf vielfaches Verlangen jetzt nochmals gezeigt. — Die Ausstellung ist von Donnerstag den 20. Oktober an dem allgemeinen Besuch geöffnet. Sie dauert bis 27. November.

Verschiedenes.

Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für zeitgemäße einfache Möbel für die Arbeiterwohnung, veranstaltet von den Gewerbemuseen Zürich und Winterthur unter der Mitwirkung der Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes. Zur Beteiligung am Wettbewerb sind berechtigt alle schweizerischen, sowie die seit mindestens zwei Jahren in der Schweiz niedergelassenen Firmen und Einzelpersonen. Die Ablieferung der Entwürfe hat bis spätestens 15. Dezember 1927, abends 6 Uhr im Kunstgewerbemuseum Zürich zu erfolgen. Für die Prämierung stehen 11,000 Fr. zur Verfügung. Die Wettbewerbsbedingungen werden auf Wunsch durch das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich kostenlos zugestellt. Die Entwürfe werden in den Monaten Januar und Februar 1928 in den Kunstgewerbemuseen Zürich und Winterthur öffentlich ausgestellt.

Das stadtzürcherische Amt für Berufsberatung hat laut dem Geschäftsberichte der Zentralschulpflege im letzten Jahre das Sommersemester genützt für die berufkundliche Aufklärung der Jugend, frühzeitige Weckung des Interesses für die Bedeutung der Berufswahl bei Eltern und Kindern durch Veranstaltung von Werkstattbesuchen, Lichtbildervorträgen, Berufsmappen, Berufswahlblätter. Es sei erfreulich, wie die Einsicht über den Wert der Betriebsbesuche auch unter der Lehrerschaft immer mehr Eingang finde. Im Selbstbeobachten der Vorgänge im Arbeitsleben lägen allerlei Vorteile für die vor der Berufswahl stehende Jugend: Sie lerne erkennen, wie die Erziehung zum Fleiß, zur Pünktlichkeit, Genauigkeit und Arbeitsdisziplin in jedem Beruf gefordert werden muß, wie die Schulkenntnisse in der Praxis verwendet werden; sie sehe den Werdegang der Arbeitsprodukte, beobachte den Berufsarbeiter mitten unter den Maschinen Die Ausstellung des Lehrlingwettbewerbes, eine Anzahl Werkstätten verschiedenartiger bedeutender Betriebe, die Winterthurer Metallarbeiterschule und Fachklassen an der Gewerbeschule sind in 114 Besuchen von 320 Klassen mit 6166 Schülern besucht worden. Eine Ergänzung der Werkstattbesuche bilden die im Kunstgewerbemuseum stattfindenden Lichtbildervorträge, wofür das Amt besonders geeignete Serien zusammenstellte. Im November und Dezember wurden vier Elternabende veranstaltet, die gut besucht wurden. Je mehr es gelinge, gewisse elterliche Vorurteile, welche einer glücklichen Berufswahl der Kinder im Wege stehen, zu beseitigen, um so mehr sei Gewähr dafür geboten, daß die Jugend ihrem Arbeitsglück eher zugeführt werden kann. Die Tatsache, daß eine solide Gesundheit, Kraft in vielen Berufen das Fundament für ein berufliches Fortkommen bedeutet, und daß ein schwächlicher Körperbau, ein vorhandenes Leiden einen Berufsarbeiter vor die größten Sorgen stellen kann, zwinge den Berufsberater und die Beraterin, die gesundheitliche Eignung sorgfältig abzuklären. Die Mädchen werden mit Vorliebe in einer Familie untergebracht, wo sie Gelegenheit haben, die Hausgeschäfte gründlich zu erlernen; der Abschluß eines Lehrvertrages bezwecke, dafür zu sorgen, daß die Haushaltlehrtochter in allen Zweigen des Hauswesens nachgenommen werde. Die Einzelberatung gehe möglichst von der berufsaufklärenden Veranschaulichung aus, und Ziel jeder Beratung müsse sein, dem Bewerber einen möglichst klaren Einblick in den gewählten Beruf zu verschaffen, damit er weniger enttäuscht werde, und die seiner in der Lehre wartenden Anforderungen kenne. Die Anwesenheit eines Elternteils bei der Beratung sei aus verschiedenen Gründen nötig. Daß der Berufsberater bei seiner Aufgabe auch die wirtschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen suche, sei klar. Dank der Aufklärungsarbeit habe der Zudrang in gewisse überlaufene Arbeitsgebiete hinein abgenommen, und umgekehrt das Interesse für früher verkannte Berufe zugenommen. Im letzten Jahre wurden 257 Lehrstellen vermittelt (178 für Knaben und 79 für Mädchen), sowie 268 Arbeitstellen (135 für Knaben und 133 für Mädchen).

Aus dem Schreinergewerbe. Die Schreinermeister von Bern und auch diejenigen von Basel haben die bestehenden Arbeitsverträge auf kommendes Neujahr gekündigt. In Zürich hat es die Gewerkschaft entgegen einem Antrag auf Kündigung des Vertrages in der Abstimmung mit großem Mehr vorgezogen, am bestehenden Vertrage nichts zu rütteln und auch die Meister haben von einer Kündigung abgesehen. So wird also auf dem Platz Zürich ein weiteres Jahr Ruhe im Schreinergewerbe herrschen.

Totentafel.

† **Friedrich Furrer, alt Baumeister,** ist am 12. Oktober in Zürich gestorben. Er stand im 56. Altersjahre.

† **Heinrich Bolli, alt Baumeister in Schaffhausen,** starb am 15. Oktober im Alter von 72 Jahren.

Literatur.

Schweizerischer Gewerbekalender, Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. 41. Jahrgang 1928. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 3.50, in Leder Fr. 4.50. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buch- und Papierhandlung zu beziehen.

Der allgemein beliebte Schweizer. Gewerbekalender ist uns auf seiner 41. Wanderung wieder zugekommen. Redaktion und Verlag haben keine Mühe gescheut, um den Kalender stets noch zu vervollkommnen und zu einem wahrhaft unentbehrlichen Hilfs- und Nachschlagebuch zu gestalten. Nebst 167 vorzüglich eingeteilten Blättern für Tages-, Kassa- und andere Notizen enthält dieser Jahrgang zwei Gedichte: Jedem Handwerksmeister — Jedem Kaufmann, von Nationalrat Dr. Tschumi; Post- und Telegraphentarife, Maße und Gewichte, Zinstabelle, Reflexionen zu den schweizerischen Zollmaßnahmen, von Nationalrat Dr. Tschumi, Präsident des Schweizer. Gewerbeverbandes, Die internationale Arbeitsorganisation und ihr Amt in Genf, von Handelslehrer Spreng, Unsere Kunstgewerbe, Arbeit und Beruf, Alte Handwerksbräuche und Das Handwerk im Spruch und Humor, von alt Gewerbesekretär Krebs.